

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die hohe weise Uniformen- und Ausrüstungsauswahlprüfungs-Kommission

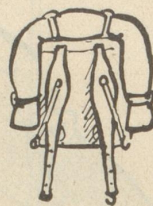
erstarre auf folgenden Standpunkten:



1) Waffenrock Modell A ist als unsoldatisch abzulehnen, nur keine Bequemlichkeiten.



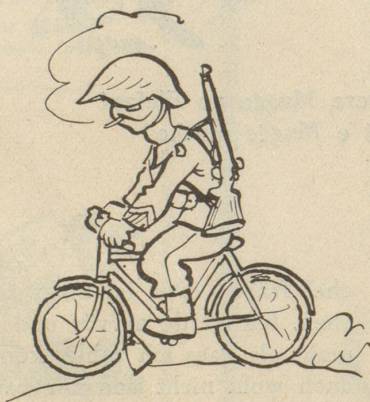
2) Modell B ist höchst soldatisch, steift das Genick militärisch.



3) Tornistertragriemen Modell A (breite Riemen) sind als unsoldatisch abzulehnen ... der Soldat ist kein Tourist.



4) Tornistertragriemen Modell B (schmale Riemen) sind als spartanisch/soldatisch zu wählen ... ausserdem muss man sparen!



5) Einzig der Radfahrer hat gut lachen mit Kragen Modell A.



6) Der Kragen Modell B für den gewöhnlichen Füssel als Erziehungsmittel auf dem Marsch.
Leutnant: Kragen öffnen gestattet - halt - nicht alle Kragen öffnen — nur gestattet!



7) Kragen wieder schliessen!

Watson wird ohnmächtig

Ich hatte soeben ein interessantes Gespräch mit Dr. Cornfield aus Milwaukee beendet und wollte mich in meine Kabine begeben, als ich Sherlock Holmes in eine Beschäftigung vertieft sah, die mir höchste Bestürzung einjagte. Er kauerte nämlich vor seiner Kabinentür und untersuchte mit einer Lupe sorgfältig den Boden.



Nur echt von E. Meyer, Basel

Jetzt nahm er seinen zusammenklappbaren Zollstab, den er stets bei sich führte, hervor, mass und notierte die Berechnungen in sein Notizbuch.

Ich wusste, was das zu bedeuten hatte. Wie erinnerlich befanden wir uns auf der Suche nach Joe Parker, dem Doppelmörder vom Hyde-Park. Während wir aber bisher angenommen hatten, dass er bereits mit dem Dampfer «Bonaparte» Kairo erreicht hätte, gaben mir die Untersuchungen meines Freundes die Gewissheit, dass er sich auf unserm Schiff befand. Und dabei hatte er sich noch vor oder sogar in unsern Kabinen aufgehalten; also kein Zweifel, dass er uns erkannt hatte. Obgleich ich schon manches gefährliche Abenteuer mit Holmes zusammen bestanden hatte, liess doch der Gedanke an eine Begegnung mit

Joe Parker mein Herz schneller schlagen.

Indessen wusste ich, dass es aussichtslos war, aus Holmes etwas näheres herauszuholen, wenn er in seine Arbeit vertieft war. So wandte ich mich denn wieder um, um auf Deck zu gelangen, als eben Dr. Cornfield und Lord Cutterham um die Ecke bogen. Sie erblickten meinen Freund, der, ohne von uns überhaupt Notiz zu nehmen, in seiner Arbeit fortfuhr, und wandten sich mit der flüsternden Frage an mich, was das bedeute. Bevor ich aber noch überlegt hatte, ob es nicht im Interesse der Untersuchung liege, die Tatsachen zu verschweigen, erriet schon Dr. Cornfield die Wahrheit.

«Man weiss ja, dass er Joe Parker nachspürt. Und wenn Parker schon